

Gemeinderat von Zürich

26.06.02

Motion der FDP-Fraktion

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung zu unterbreiten, damit die Erstellung von sechs bis acht zusätzlichen Fussballfeldern für den Breitensport bis spätestens Ende 2007 realisiert werden kann.

Begründung:

Die FDP spricht sich in der Sportpolitik klar für die Doppelstrategie Förderung des Spitzensportes (unter anderem Stadion Zürich, Fussballzentrum Niederhasli, Stadion Letzigrund) und des Breitensportes aus. Der Spitzensport ist im Hinblick auf die Attraktivitätssteigerung des Standortes Zürich wie auch auf seine Vorbildfunktion gegenüber der breiten, sporttreibenden Bevölkerung zu fördern; der Breitensport ist für seine soziale und gesundheitsfördernde Funktion zu unterstützen.

Dem Breitensport – insbesondere den sportlichen Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen – kommt in der heutigen Gesellschaft eine wichtige, integrative und gesundheitspolitische Bedeutung zu. Vor allem Teamsportarten wie Fussball ermöglichen jungen Menschen, sich im sportlichen Wettkampf zu messen und sich dabei gleichzeitig spielerisch in Sozialkompetenz, Teamgeist und Fairplay zu üben.

Sportvereine leisten mit ihrem freiwilligen Einsatz wertvolle Integrations- und Motivationsarbeit. Dieses Engagement verdient die Unterstützung der Stadt in Form der Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur.

Den aktuell 64 Stadtzürcher Fussballvereinen, die unter anderem insgesamt 248 Juniorenteams (rund 4000 Jugendliche) betreuen, stehen bereits heute nachweislich zu wenig Fussballfelder zur Verfügung. Die städtischen Spielfelder werden deshalb sehr stark beansprucht, was entsprechend hohe Unterhaltskosten verursacht.

In den kommenden Jahren ist erfreulicherweise mit einer anhaltenden Zunahme der Anzahl Fussball spielender Juniorinnen und Junioren zu rechnen. Auf der Basis der aktuellen Bevölkerungsentwicklung und vor dem Hintergrund des stadträtlichen Programms «10 000 Wohnungen» ist damit zu rechnen, dass bis Ende 2007 mindestens 800 Kinder und Jugendliche neu in die Fussballschuhe steigen. Zu diesem Zeitpunkt müssen die zusätzlichen Fussballfelder bereit stehen.

Nach Möglichkeit sollen die zusätzlichen Plätze in den Entwicklungsgebieten, beziehungsweise dort realisiert werden, wo die Jugendlichen im Quartier verwurzelt sind.

